

Toms Taufe - von Werner - übers Forum - Juni 2002
Überarbeitet und geändert von Norbert Essip - Mai 2019

Eigentlich wollte Tom nur einmal raus aus der Stadt in die grüne Lunge. Etwas frische Luft atmen, als einziges Geräusch nur das Rascheln der Blätter und das Zwitschern der Vögel hören, kurz: einfach mal abtauchen, um Luft zu holen und relaxen. - Dort angekommen, ging er den Waldweg entlang, den er sehr gut kannte. Aus den Sträuchern am Rand konnte er ein Rascheln entnehmen, dachte sich aber nichts weiter dabei. Werden doch nur ein paar Tiere sein, die halt so im Wald sind. Doch plötzlich sprang vor ihm ein Kerl aus dem Gebüsch und stellte sich ihm unbeweglich in den Weg. Ein zweiter kam von der linken Seite. "Ist ja ein nettes Kerlchen, was wir dahaben" sagte der erste zum zweiten, der ihm bestätigend zunickte. Bedrohlich kamen die zwei auf ihn zu. Tom versuchte, nach hinten zu fliehen, doch auch das war aussichtslos. – Gerade traten zwei weitere Burschen aus den Büschen hervor und schnitten ihm den Weg ab. Schließlich kam von links und rechts je ein weiterer Kerl, so dass sich der Kreis schloß. Derjenige, der scheinbar der Anführer war, griff Tom zwischen die Beine. "Na, aber Hallo! Unser Bock hat ja ein verdammt hartes Horn." Tom war sich gar nicht bewußt, dass er durch so eine Situation überhaupt eine geile Regung bekommen konnte. Aber sein Penis, der fand es offensichtlich geil, so dass er einfach mehr als gewollt angeschwollen war. Tom versuchte, dem Anführer die Hand weg zu schlagen und wehrte sich wie wild. Bis der linke Bursche hinter seinem Rücken ihm ein Messer unter die Kehle hielt und seelenruhig sagte "entweder du hältst still, oder für dich ist Feierabend!"

Tom erstarrte und mußte es zulassen, dass der zweite Mann hinter ihm seine Hände auf den Rücken nahm und sie mit Handschellen fesselte. Der Anführer gab dem Burschen zu seiner Rechten ein Handzeichen. Dieser ging mit einem hämischen Grinsen auf Tom zu und knöpfte ihm langsam seine "gute" 501 auf. "Hm, das Schweinchen hat ja gar nichts darunter an" warf der freudestrahlend ein, "na, umso besser!" fügte er hinzu und knöpfte sich selbst seine Camouflage-Hose auf. Hervor trat ein dicker, fetter Oschi, den er Tom in die Hose hielt. Es dauerte nur Sekunden, als Tom fühlte, wie es feucht wurde. Er sah den Fleck, der zunächst nur ein kleiner Punkt war, sich aber rasch ausbreitete. Noch nie hat er etwas mit Pisse gemacht. Bis dato war Pisse für ihn nichts anders, was er herauslassen muss, um die Blase zu leeren und das hatte er immer in eine Toilette gepinkelt, oder im schlimmsten Falle, mal an einen Baum, Strauch, oder Hausecke gestrullt. Zuerst empfand er Widerwillen und eine unbändige Wut auf den Pisser. Hätte er seine Hände frei, er würde ihn erwürgen, das stand fest. Der kann ihm doch nicht seine gute Jeans einsauen! Doch je größer der Fleck wurde und je mehr er die anheimelnde Wärme des satten Strahls fühlte, der sein Rohr und seine Eier umschmeichelte und langsam entlang den Innenseiten seiner Oberschenkel herunterfloß, umso ruhiger wurde er und umso wohliger war ihm zu Mute.

Er hatte sich gerade entspannt und begann das Gefühl zu genießen, als der Pisser seine letzten Tropfen ihm gegeben hatte. Da trat der Bursche mit dem Messer hervor, zückte es und ließ den kalten Stahl erst mal über die nackte Haut seines Halses gleiten - ganz langsam, ganz behutsam. Tom amtete kürzer und schneller. Der Bursche setzte die Klinge am Rand des Kragens an und zog einen kräftigen Schnitt durch das T-Shirt. Die beiden Jungs an der Seite rissen Tom die Stoff-Fetzen vom Leib und zwangen ihn auf die Knie. Halbkreisförmig bauten die drei sich dann vor ihm auf, und es sollte ein für Tom bislang nicht bekanntes Wasserspiel werden. Die drei Strahlen zielten genau auf die Kuhle unter seinem Hals und rieselten ihm am Brustbein und dem Bauch entlang ab. Der linke und der rechte Pisser hielten dann ein wenig weiter nach außen hin, so dass Toms gesamter Frontbereich durch und durch nass vom goldenen Saft der drei war.

Der vierte, der noch immer hinter ihm stand, setzte nun ebenfalls in das Wasserspiel ein und ließ seinen Saft entlang Toms Rücken herunterlaufen. Die Lache um Tom herum wurde immer größer, er entspannte sich richtig ließ sich fallen und begann, jeden Tropfen, den er abbekam, zu genießen. "Ich sehe schon, du willst doch noch mehr haben?" fragte ihn der Anführer ruhig und beherrscht. "Ja" hauchte Tom und sah ihn mit einem zufriedenen, glänzenden Blick an. "Dann lade ich dich jetzt erst mal zu einem Drink ein" sagte der Anführer, packte Toms Kopf und schob ihn über seinen Schwanz. Tom schmeckte den salzig-bitteren Saft, der ihm direkt über die Zunge floß. Doch genau das schmeckte ihm. Schluck für Schluck sammelte sich in seinem Mund und wurde genüßlich geschluckt. "Du gefällst mir, Kleiner" sagte der Anführer und winkte seinen Leuten zu, ihm den Handschellen loszumachen. Zärtlich nahm er ihn in den Arm und sagte zu ihm "Los, komm mit!" - "Wohin?" fragte Tom. "Na, in unser Camp natürlich! Schließlich haben wir mehr als genug Sixpacks, die darauf warten, recycelt zu werden" sagte er mit einem Augenzwinkern "und schließlich wollen wir auch mal wissen, wie Dein Saft schmeckt." Jetzt freute sich Tom darauf, dass er von dieser Klicke überwältigt worden war. Das was Tom da nun mit den anderen erlebt, war für ihn das Geilste, was er sich so niemals hätte vorstellen können. Es machte ihm auch Spaß, als auch er die anderen anpissen konnte. Und noch mehr freute es ihn, als ihm Tage danach klar wurde, dass er nun eine Jeans hat, die zu jederzeit wieder voll pissen wird. Schon bald war es seine Pissjeans!

Eine Zeit später, als Tom das mit dem Pissen als seinen Fetisch akzeptiert hatte, suchte er auch nach Kontakten zu anderen Typen, die auf sowas stehen. Er kam mit einem in Kontakt, den er dann in seiner Wohnung besuchen sollte. Schon beim Betreten seiner Wohnung ließ er ihn seine Dominanz spüren, denn gleich nachdem sich die Tür hinter ihm geschlossen hatte, gab er ihm die Anweisung, er solle sich ausziehen und vor ihm hinknien. Das, zu was ihn dieser Mann dann brachte, brachte ihm jetzt auch dazu, seinen Anweisungen Folge zu leisten: Es war die devote Neigung, die er bisher so noch nicht bewußt wahrgenommen hatte.

Als erstes spürte er das Lederhalsband, das sich fest um seinen Hals legte, danach tasteten Hände seinen Körper ab. Besonders sein Loch schien das Interesse des Mannes zu wecken, er zog ihm die Arschbacken auseinander und tastete es vorsichtig aus. Die Frage, ob er schon mal gefickt worden sei, beantwortete Tom wahrheitsgemäß mit nein. Tom fragte sich, ob er das vorhat, denn in der Abmachung war nie die Rede von Analverkehr, alles, was er doch bekommen sollte, war ein bisschen Demütigung... - nachdem der kurz das Zimmer verlassen hatte, kam er wieder und warf ihm ein Stück schwarzes Gummi vor die Füße, mit der Anweisung es anzuziehen. Als Tom aufstehen wollte, um es sich anzuziehen, bekam er eine Belehrung, dass er nicht aufzuschauen hätte und sich nicht respektlos verhalten sollte. - Mit devot geneigtem Kopf untersuchte Tom das Gummi - es war wie eine Art Strumpfhose, nur eben aus Gummi. In möglichst respektvoller Haltung dauerte es eine Weile, bis er sie anhatte und so stand er dann da: Von den Füßen bis knapp unter die Brust in enges Gummi gehüllt. Mit einer Leine am Halsband und ein paar Klapsen auf den Gummiarsch, bekam Tom eine weitere Lektion in Sachen Respekt. Unterwürfig kriechend folgte er dem Zug an der Leine ins Badezimmer, wo er sich in die Badewanne zu knien hatte. Der Kerl zog ihm die Strumpfhose soweit runter, dass sein blanker Arsch zum Vorschein kam. Tom schossen die eigenartigsten Gedanken durch den Kopf, doch als er ihn einschmierte und begann, mit seinem Loch zu spielen, wuchs die Geilheit und alle Zweifel waren weg. Tom hielt still, als der seinen Finger langsam in die Öffnung schob. Nachdem er den Widerstand überwunden hatte fühlte sich Tom wie im siebten Himmel. Der bewegte den Finger so lange hin und her, bis er anfang zu stöhnen. Aber Tom wäre ja nicht hier um Spaß zu haben, so sein Kommentar, als er den Finger wieder rauszog. Das nächste was er im Loch spürte war unangenehm. Hart, irgendwie kantig, es tat ein

bisschen weh beim Einführen. Dieses Teil hatte er eine ganze Weile drin und es verstärkte nur das Gefühl kacken zu müssen, das er vorher schon zum Glück gemacht hatte. Also war sein Darm zum Glück gerade leer. Die Stille wurde vom laufenden Wasserhahn der Badewanne unterbrochen, ein Geräusch, dem er zunächst keine Bedeutung schenkte - bis Tom mit Erschrecken die Situation erkannt hatte: Das Ding an seinen engen Loch war ein Schlauch, das Wasser wird solange laufen gelassen, bis es die richtige Temperatur hat, und dann... - Tom zuckte am ganzen Körper! Gerade als er darüber nachdachte, passierte es - der Kerl verpaßte ihm einen Einlauf! Tom machte ein Wechselbad der Gefühle mit - erst war er erschrocken, dann fing er an es geil zu finden und dann kam ein gewisser Schmerz, der immer stärker wurde. Tom mußte unwillkürlich stöhnen. Wie konnte der seinem unerfahrenen Loch so etwas antun? Der Kerl schien bemerkt zu haben, dass es ihm nicht mehr gefiel und hielt ihn am Halsband unten und gebot ihm, er solle sich ruhig verhalten. Die Dominanz die er ihm damit gegenüber zeigte wirkte, Tom blieb ruhig. Das Wasser wurde zum Glück abgestellt, bevor er trotz spürbarer Dominanz aufmüpfig geworden wäre. Mit dem Entfernen des Schlauches kam sogleich auch ein Wasserstrahl aus seinem Arsch geschossen. Tom sank etwas zusammen und dachte, er könne sich jetzt entspannen, als ihn ein Schmerz durchfuhr. Tom schrie auf! Was war das? Sein Loch schmerzte! Es war ein Stöpsel! Jetzt ging auch alles sehr schnell: Der Kerl prüfte, ob der Stöpsel hielt, zog ihm die Gummistrumpfhose hoch und spülte ihn ab. Er hatte sich selber abzutrocknen und ihm dann ins Wohnzimmer zu folgen. Auf Knien war er sein Fußschemel, während der sich ein Video ansah. Um was es da ging weiß Tom nicht, er war zu sehr mit sich und dem was in ihm war beschäftigt. Als er es nicht mehr aushalten konnte, fragte er, ob er jetzt erlöst werden könne, worauf der Mann aufstand, hinter ihm trat und Tom zwischen seine Backen faßte. Er preßte als der am Stöpsel zog - das Ding flutschte hinaus. Jetzt spürte Tom, wie sich der Einlauf aus seinem Po in die Strumpfhose ergoß - heiß lief es ihm dem Damm hinunter und füllte langsam das Gummi. Bei jedem Pressen spürte er, wie er Wasser und Scheiße in die Hose machte. Tom wurde davon geil! Er brauchte einen dominanten Mann der ihn zwang, sich einzuscheißen, um festzustellen, dass es ihn so geil macht wie nichts anders! An der Leine und mit vollgeschissener Strumpfhose kniete er so vor dem Kerl hin und war überglücklich! Als Krönung bekam er noch eine Massage seines Hinterns durch die Gummihose und ein paar leichte Schläge - schließlich war Tom ja nicht zum Spaß bei ihm! Nach dem Dominaten Teil des Abends, gab es auch noch einen zärtlichen Teil zum Abschluss.